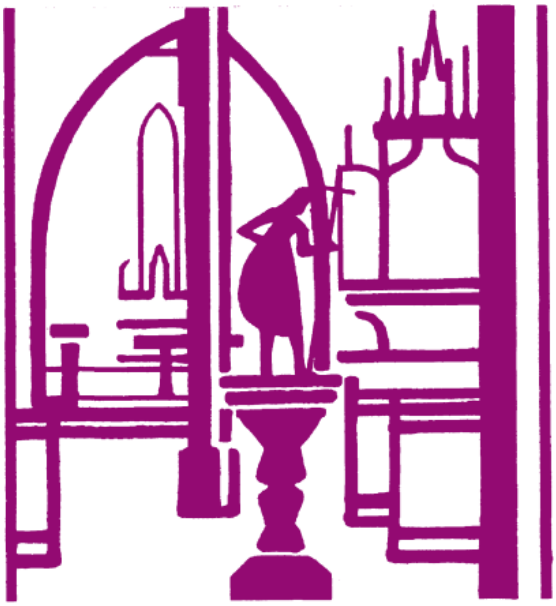
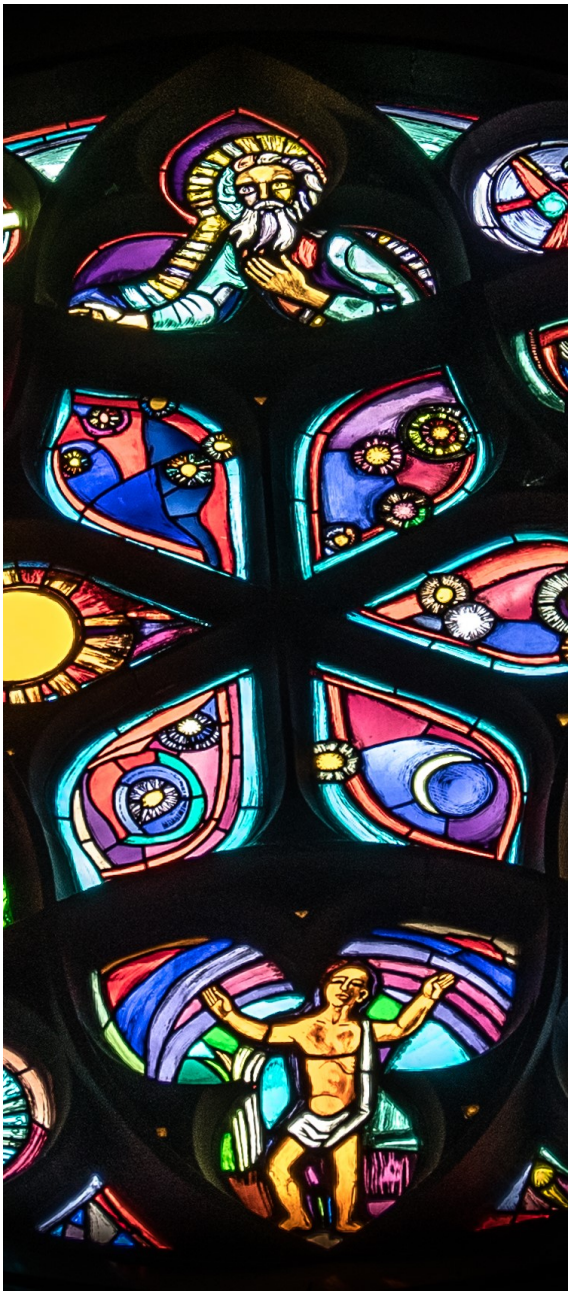
AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nr: 272 April/Mai 2019



AUFERSTEHUNG

Wir werden vor Türen stehen,
die sich von innen öffnen.

Die daran glauben, haben einen festen Schritt.
Sie teilen mitten unter Geizigen.
Sie danken mitten unter Undankbaren.
Sie hungern mitten unter Satten.
Sie gehen mit einfachem Licht
durch siebenfache Finsternis.
Sie leben wie die Lilien auf dem Feld
und wie die Vögel des Himmels.

Sie tanzen durch die Reihen der ewig Ernsten.
Sie stehen zum Leben auf aus tiefsten Gräbern.
Sie verkünden die unglaublichste aller Botschaften:

ER lebt. Ihr werdet IHN sehen.

Martin Gutl

Ostern
sich dem Leben neu zuwenden

Tüncht die Wände
Streicht die Türen
stoßt in die Hörner
Backt das Osterbrot
aber fastet zuvor
und lasst die Lämmer weiden

Räumt die falschen Bilder
aus den Kästen
Packt die geschwätzigen
Sätze auf die Halde
Leert die übervollen
Schränke

Begleitet den Fremden
ein Stück des Weges
Redet freundlich
Ladet ihn in euer Haus
damit er seine Geschichte
erzähle

Vielleicht dass er kommt
Vielleicht dass er ist
der Mensch mit dem Holz
der Mann mit der Stirn
der Geist aus dem Wind
der Sohn mit dem Stern

Vielleicht dass er spricht
am hellen Mittag
oder am Abend:
Fürchtet euch nicht
Ich bin es
Shalom

Paul Konrad Kurz

Ein wunderschöner Text, der darauf hinweist, dass an Ostern für uns eine neue Hoffnung und damit ein neues Leben beginnt.

Mich faszinieren alte Bräuche, weil sie meistens etwas ganz Wesentliches aussagen, das durch Jahrhunderte als wertvolle Erfahrung gewachsen ist. Lange habe ich den Stress nicht verstanden, den sich früher Menschen selbst auferlegt haben, wenn sie einen Osterputz machten. Was hieß das denn? Ich möchte eine Frische, einen neuen Geschmack in mein Leben einziehen lassen. Ich schaffe wieder Ordnung, entferne Überflüssiges und gebe Altem wieder einen Glanz. Eine neue Liebesgeschichte mit meiner Wohnung beginnt.

Ostern ist eine Liebesgeschichte Gottes mit dem Menschen. Er wendet sich neu dem Menschen zu, der Verlust erlitten hat, der in Traurigkeit dahinsiecht, der keinen Ausweg mehr sieht.

Die Ostergeschichten haben doch so sehr mit Liebe zu tun. Zuerst führen sie zur Zerbrechlichkeit der Liebe, die einen Schock auslöst. Petrus weint bitterlich, als er seinen Meister verraten hat, Judas nimmt sich das Leben. Maria von Magdala sucht verzweifelt den verlorenen Geliebten. Die erstochene und ermordete Liebe führt zur Angst. Aber während die Männer in Angst sich verbarrikadieren, machen sich die liebenden Frauen auf den Weg. Die Begegnung des Auferstandenen als vermeintlicher Gärtner ist ein einziges Liebeslied. Sie wollen berühren, auch wenn sie sich noch nicht kennen, sie sprechen den Namen so aus, wie es nur Liebende tun, an der Aussprache weiß Maria, in dieser Farbigkeit des Namens hat sie nur Jesus angesprochen.

Und in allen andern Ostergeschichten

neigt sich dieser Gott liebend den Menschen zu. Wenn er zuerst als Fremder mit den traurigen Jüngern geht, bei ihnen stehen bleibt und lange Gespräche führt, wie es nur Liebende tun können und wenn sie sich dann immer mehr kennen lernen und beim Brotbrechen erkennen. Oder die Liebesgeschichte, dass er den erfolglosen Fischern wieder zu vollen Netzen verhilft. Oder dass er den Trauernden am Ufer wieder ein Feuer anzündet, die Glut der Liebe wieder entfacht.

Ostern kann für uns heißen, dass auch wir uns wieder neu dem Leben zuwenden, liebend dieses Leben umarmen. Dann wird neue Frische in unser Leben einziehen, Auferstehung in unserem Herzen geschehen.

Eine solche wünsche ich allen Leserinnen und Lesern.

Ihr Pfarrer

Rudolf Bücherl

Osternacht eine neue Schöpfung

Schon vor Jahrhunderten haben Menschen am Osterfest gefragt: Warum hören wir die alten Texte, immer wieder dasselbe, warum? Da hören wir die Erzählung von der Entstehung der Schöpfung und wissen doch, dass dies ganz anders geschehen ist. Oder hat diese Erzählung eine andere Aussage? Warum hören wir dies jedes Jahr durch Jahrhunderte hindurch und was hat das mit Ostern zu tun?

Ab 597 vor Christus wurde ein wesentlicher Teil der Bevölkerung Judäas, besonders die Oberschicht nach Babylon ins Exil geführt. Der Prophet Jeremias spricht von 4600 Menschen. Dort konnten sie sich assimilieren und manche haben sich in die Hofbeamtenschaft emporgearbeitet. Nicht Fronarbeit oder Sklaverei war die Not, sondern die Entfernung von der Heimat, das Fremdsein. Hier entstand deswegen ganz tief die Gottesfrage. Es kam eine Ernüchterung und eine innere Armut auf.

In dieses Fragen, in dieses Suchen hinein, wird die Schöpfungsgeschichte verkündet. Mitten in allem Ende sollen sie einen neuen Anfang finden. Seit Kain und Abel erlebten Menschen immer wieder Untergang durch Neid und Gier. Sie hatten Sehnsucht nach einem neuen Anfang, der Gerechtigkeit und Friede bringt. Es entstand die Sehnsucht, dass man die Welt als Gottes Schöpfung sehen kann. Und so wurde dieser Hymnus auf die Welt für den Gottesdienst geschrieben, als Hoffnungslied. Alles hat in diesem Gott seinen Anfang und ist gut. Gott sah, dass es gut war. Strophe für Strophe wird dieser Satz als Refrain verkündet. Die Schöpfung ist ein Geheimnis des Schenkens und Beschenkt Werdens. So stellen sie dieses Lied als Ouvertüre an den Beginn der Bibel, in der es schon viel frühere Schriften gab.

Und darum gehört dieser Text in die Hoffnungsnacht von Ostern. Es ist bis heute ein Verheißungstext gegen alles Durcheinander, gegen allen Hass und

alles Vertreiben. Er hat dieses Zuhause für alle geschaffen. In diese Erde, die finster und leer ist, wird Licht und Fülle geschenkt. Das ist ein Prinzip. So sagt die Bibel zu diesem Anfang nicht das lateinische Wort Initium, sondern Prinzipium. Es ist also kein zeitlicher Anfang, sondern ein Prinzip, das immer geschieht und jedem Menschen geschenkt wird. Dieses Leben wird immer lebendig sein, wenn es schöpferisch bleibt wie der Anfang. Dieser Hymnus ist ein Lobgesang auf die Menschenfreundlichkeit Gottes. Der Mensch ist als sein Sachwalter als Stellvertreter eingesetzt. Wenn er die Gier besiegt, kann die Welt immer noch ein Paradies sein.

Dieses Hoffnungsprinzip ist es wert, dass wir es jedes Jahr an Ostern verkünden, in der Zeit des Frühlings, wo die Schöpfung neu erwacht und Kraft gewinnt, an Ostern, wo das neue Leben der Auferstehung nach allem Tod verkündet wird, wo in allem Dunkel, wie immer es ausschaut, ein neues Licht entzündet wird wie durch die Osterkerze dieser Nacht.

Unsere Osterkerze

Unsere diesjährige Osterkerze zeigt uns die Hoffnungsworte der Auferstehung in dem wunderschönen Schöpfungsbild des Baumes.

Dieser Lebensbaum ist tief verwurzelt und ragt bis in den Himmel hoch. So symbolisiert er mit den immer wieder neu grünenden Blättern den Sieg des Lebens über den Tod. Immer wieder geschieht neu täglich Auferstehung, beginnt neues Leben.

Die aufgehende Ostersonne strahlt tief in unser Leben hinein und schenkt uns die Freude der Auferstehung. Beim Entzünden dieser Osterkerze zu Hause möge die Hoffnung und die Freude der Osterbotschaft in unser Leben hineinstrahlen.

Osterkerzenverkauf:
Am Palmsonntag nach allen Gottesdiensten, sowie jederzeit im Pfarrbüro

Ein großer Dank an Frau Margarethe Griebler

Ende Jänner ist Frau Margarethe Griebler in den Ruhestand getreten.

Seit 1981 bis 2019 hat sie in der Dompfarre gewirkt und war ein Symbol in unserer Pfarre. Kurz nachdem Pfarrer Stefan Amann seinen Dienst in der Dompfarre angetreten hat, hat sie als neue Sekretärin angefangen. Sie brachte beste Voraussetzungen für dieses Amt mit, war sie doch früher Sekretärin bei Pirelli. Genauigkeit und Verlässlichkeit in der anspruchsvollen und vielfältigen Arbeit hat sie ausgezeichnet. Der Wiener Charme mit dem sie aufgewachsen ist, hat ihr Freundlichkeit geschenkt, mit der sie die Menschen empfangen und beraten hat. Da waren die Anmeldungen für Taufe, Hochzeit und Beerdigung.

Da sie auch den Friedhof verwaltete, ging es darum, ein entsprechendes Grab auszusuchen. Wenn eine Mutter kam und um eine Taufe für ihr Kind bat, ging es darum die Daten genau aufzunehmen, im Taufbuch einzutragen und einen Termin für Taufgespräch und Feier zu suchen. Da in früheren Jahren nicht nur die Kinder aus der Dompfarre, sondern aus der ganzen Umgebung im Dom gefirmt wurden, machten die genauen Aufzeichnungen und Mitteilungen an die Taufpfarre viel Mühe.

Erfreulich ist natürlich immer eine Anmeldung einer Hochzeit. Aber auch dafür ist eine große Vorbereitung mit Protokoll und der Gestaltung der Feier notwendig. Eine riesige Mühe ergab sich aus der Friedhofsbuchhaltung, die sie für die Dompfarre machte.

In diesen Jahren ihres Wirkens wurde das Elend Bild, der Friedhof, die Friedhofskirche innen und außen, der Dom innen und außen, die Herrenhäuser außen, die Kapelle im Kehr innen und außen, das Mesnerhaus innen und außen restauriert. Man kann sich vorstellen, dass es da viel Mühe brauchte, um alles zu organisieren. Zu all diesen Diensten kamen auch die Begleitung der Feiern durch das ganze Jahr. So dauerte ihr Dienst 38 Jahre.

Was aber sie auch ausgemacht hat, sie hat die Not der Menschen erkannt und genau gewusst, was zu tun war, um ein gutes Klima zu schaffen. Für mich als Pfarrer war sie durch alle Jahre meines Wirkens eine ganz verlässliche Hilfe. Wenn sie am Freitag gegangen ist, wusste ich, dass alle Arbeit der Woche bestens erledigt ist. Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit waren ihre Markenzeichen.

So darf ich unserer Margarethe einen ganz tiefen Dank vieler Feldkircherinnen und Feldkircher, aber ganz besonders meinen persönlichen Dank aussprechen. Sie wird für uns alle ein sehr wertvoller Mensch bleiben und wir wünschen ihr gute Gesundheit und Freude am Leben.

Rudolf Bischof

Unser Interview...

Wir alle kennen unsere Sekretärin Margarethe Griebler. Nun ist sie in Pension gegangen. Sie war aber nicht nur unsere langjährige Sekretärin, sondern sie gehört(e) einfach zu unserer Pfarre dazu. Wir haben sie nun zum Interview gebeten:

Liebe Margarethe, wann hast du in unserer Pfarre als Sekretärin begonnen?
Ich weiß es noch ganz genau: es war am 11. Mai 1981.

Und wie bist du ins Pfarramt gekommen?
Ich bin mit meinem Mann von Wien nach Feldkirch gezogen und suchte nach einem neuen Job. Ich war früher bei Pirelli und wollte wieder in einem Büro arbeiten. Robert Sonnleithner hat mich dann gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, im Pfarrbüro zu arbeiten. Und Stefan Amann, der damalige Pfarrer von Feldkirch, hat mich sofort eingestellt. Und sofort hieß, dass ich am nächsten Tag angefangen habe. Und somit ist auch das Datum 11. zu erklären.

Wie war es damals im Pfarrbüro?
Maria Entner war damals schon Sekretärin, aber es war noch nichts richtig geordnet und organisiert. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie das Büro voll mit Schachteln war und Stefan Amann hat mir gesagt, dass ich einmal alles sortieren soll. Und so habe ich Ordner gekauft und angefangen das Büro zu organisieren. Maria Entner hat mich auch dazu eingeschult.
Nach einem Jahr gab es dann einen Wechsel. Anstatt Maria Entner kam Wolfi Strauss ins Pfarrbüro. Er hat die Buchhaltung gemacht und wir haben wunderbar miteinander gearbeitet.

Was waren denn deine Aufgaben?
Ja halt alles was so täglich in einem Büro anfällt und auch Pläne machen, Gottesdienstordnungen, Verlautbarungen, etc. Da gehörten auch die Liedpläne dazu. Es gab extra eine Gruppe die den sonntäglichen Liedplan gestaltete. Und ich machte auch den ganzen Friedhof.

Du hast so einige Veränderungen in der Pfarre miterlebt - auch verschiedene Pfarrer:
Ja. Ich arbeitete zuerst unter Stefan Amann, dann kam Gerhard Mähr und zum Schluss dann unser jetziger Dompfarrer Rudolf Bischof. Auch die Bischöfe wechselten: zuerst Bruno Wechner, dann Klaus Küng, Elmar Fischer und nun Benno Elbs.
Aber am meisten Wechsel gab es bei den Zivis - mit genau 42 Zivildienern arbeitete ich zusammen.

Die Zivildiener liegen dir ja sehr am Herzen!
Ja das stimmt. Mit ihnen ist es auch immer lustig. Jeder von den vielen Zivildienern ist anders. Ich denke wir haben den Zivis auch etwas fürs Leben beibringen können und ich muss sagen, ich habe von den Zivis auch immer etwas gelernt. Sie waren - und sind es natürlich auch noch immer - eine große Bereicherung für mich persönlich. Und natürlich auch auf dem PC. Da haben sie mir oft gut geholfen.

Und was dir noch sehr auf dem Herzen liegt, ist die Pfarre!
Ja. Die Pfarre ist meine zweite Familie. Und für den Friedhof lebe ich.

Und warum genau für den Friedhof?
Wir haben viel gemacht auf dem Friedhof. Das war immer sehr spannend. Am Aufregendsten waren die Friedhofsrenovierungen: wie alles restauriert wurde, die Kunst, die Arkaden und vor allem den historischen Hintergrund der Arkaden kennenzulernen oder wie alles aufgebaut ist - so wurden zum Beispiel die Säulen aufgebohrt um zu sehen, aus was für einem Material die Säule ist, usw. Es gab viel zu tun, es war aber immer eine sehr schöne Arbeit.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?
Gerne lerne ich Englisch und gehe seit 4 Jahren jede Woche in den Englischkurs. Das macht mir viel Spaß.

Und deine Reisen?
Mein Mann und ich verreisen wirklich gerne. Am liebsten nach Finnland und auf die Kanaren.
An Finnland liebe ich die absolute Ruhe. Da haben wir immer ein Haus mitten im Wald. Und auch die Finnen sind so erdige, ruhige Menschen. Das gefällt mir sehr.
Auf den Kanaren gefallen mir die wunderschönen alten Bauernhäuser. Und natürlich auch das warme Klima. Hier gehen wir gerne zusammen wandern.

Wenn du für unsere Pfarrgemeinde einen Wunsch hättest, was wäre es?
Für die Pfarre würde ich mir wünschen, dass man mehr auf die Jugendlichen schaut, denn sie sind die Zukunft der Kirche!

Und wenn du für dich persönlich einen Wunsch hättest?
(Margarethe lacht) Dass ich noch weitere 20 Jahre für die Pfarre arbeiten könnte!

Ein Schlusswort von dir Margarethe!
Ich kann einfach nur DANKE sagen. Es wäre zu lange, alle Menschen einzeln aufzuzählen denen ich danken möchte - es waren so viele wunderbare Menschen mit denen ich zusammenarbeiten durfte und denen ich im Laufe der vielen Jahre in der Pfarre begegnet bin! Einfach: DANKE!

Liebe Margarethe,
Wir, vor allem ich persönlich, möchten uns bei dir von Herzen bedanken! Wir danken dir für die gute Zusammenarbeit, du warst immer zur Stelle mit Rat und Tat. Und nicht nur in beruflicher Hinsicht, sondern auch persönlich. Du warst und bist es noch immer, eine sehr große und wertvolle Hilfe! Wir werden die Gespräche und die Erzählungen von dir und vor allem deinen Humor vermissen. Aber wir hoffen, dass du trotzdem noch oft zu uns auf einen Kaffee kommst. Und dir sagen wir auch: einfach DANKE! Das Team der Dompfarre

MICHELLE
PAULA

MICHELLE
PAULA

Warum sind eigentlich bunte Bänder am Palmbusch?

Am Palmsonntag feiern wir den Einzug von Jesus in die Stadt Jerusalem. Jesus ritt auf einem Esel durch das Stadttor und wurde von seinen Anhängern bejubelt. Sie legten ihre Kleider und Palmzweige auf die Straße vor ihm hin und riefen: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!“

Dieser Festtag ist der Beginn der österlichen Karwoche und die Palmzweige sind ein wesentliches Symbol des Palmsonntags. Um das Jahr 400 gab es schon in Jerusalem Umzüge, bei denen Kinder Palm- und Olivenzweige trugen. Wenn wir nun mit unseren Palmbuschen am Palmsonntag die Prozession von der Frauenkirche zum Dom begleiten, so sollen diese Palmbusche uns an die Geschehnisse von damals erinnern und es soll das biblische Ereignis bildlich dargestellt werden.

Diese Palmzweige oder Palmbuschen symbolisieren das Leben und sollen an Jesus erinnern. Sie bringen Segen für uns und für unser Haus. Traditionellerweise sollten sieben bzw. neun verschiedene Arten von Sträuchern: z.B. Birke, Buchsbaum, Eibe, Eiche, Erika, Haselnuss, Kirsche, Palmkätzchen (Weiden), Stechpalme, Thuje, Wacholder und natürlich Ölzweige zu einem Palmbuschen gebunden werden. Auch die Farben der bunten Bänder spielen eine Rolle. So sind die grünen Bänder ein Symbol für die Freude über die Auferstehung – neues Leben entsteht; die roten Bänder erinnern uns an das Sterben Jesu und die weißen Bänder zeigen uns die Unschuld Christi. Der Holzstab, er erinnert uns an das Zepter als Zeichen für die Königswürde Jesu, können mit bunten Streifen umwickelt werden und deren Farben werden auch bestimmte Bedeutungen zugeschrieben: violett und schwarz steht für die Trauer, gelb und orange für die Freude. Wir binden auch kleine Brezel, als Fastenspeise, auf den Palmbusch und stecken einen Apfel in die Krone. Dieser Apfel kann nach der Kirche auf alle Familienmitglieder aufgeteilt werden.

So einen Palmbusch zu binden, hat also sehr viele Symbole und ist eine kleine Herausforderung. Aber es macht auch wahnsinnig viel Spaß. Wer also so einen Palmbusch selber binden mag, ist herzlich zum Palmbuschbinden am 13.04. ins Pfarrheim eingeladen.

Kinderdom

Sonntag, 24.03.2019, 15. 00Uhr

Kindersegnung, Dom

anschließend Café und Kuchen im Pfarrhaus

Samstag, 13.04.2019, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Palmbuschbinden, Pfarrheim, Marktplatz 4

Karfreitag, 19.04.2019, 15.00 Uhr

Kinderkreuzweg, Dom

bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen

Kinderdom
Gaby von der Thannen-Nuck, 0676 / 83240 8157
g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at

Palmbuschbinden

Mit Palmen und Zweigen möchten wir an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. Wir wollen diesen alten christlichen Brauch pflegen und freuen uns, wenn möglichst viele bei der Palmprozession am Palmsonntag um 09.00 Uhr mit uns von der Frauenkirche (Churertor) zum Dom ziehen.

Wir laden alle Kinder, Eltern und Großeltern ein, im Pfarrheim, ihren eigenen Palmbusch zu basteln. Es ist nichts mitzubringen!

Samstag, 13. April
von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr
im Pfarrheim, Marktplatz 4

Kinderkreuzweg

Wir laden alle Kinder und Familien zum Kinderkreuzweg zur Todesstunde Christi in den Dom ein.

Wir gehen mit Jesus seinen Weg von der Verurteilung bis zum Tod am Kreuz und sehen auch sein größtes Geschenk an uns: seine Auferstehung.

Es sind alle, besonders die Kinder eingeladen, Blumen zur Kreuzverehrung mitzubringen.

Karfreitag, 19. April
um 15.00 Uhr
im Dom

Kinderdom
Dipl. Pass. Gaby von der Thannen-Nuck, 0676 / 83240 8157,
g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at

Maiandacht

Wir alle kennen von Kindheit an die Maiandacht und lieben sie. Einmal lädt sie zu einem Abendausgang im wunderschönen Mai ein, an dem Gebete über das Leben gesprochen werden und der Segen für die wachsende Natur, für das Wachstum des Lebens und das Wachstum des Glaubens gesprochen werden. In früheren Zeiten war sie besonders bei den Jungverliebten beliebt, weil dies ein Anlass war sich zu treffen.

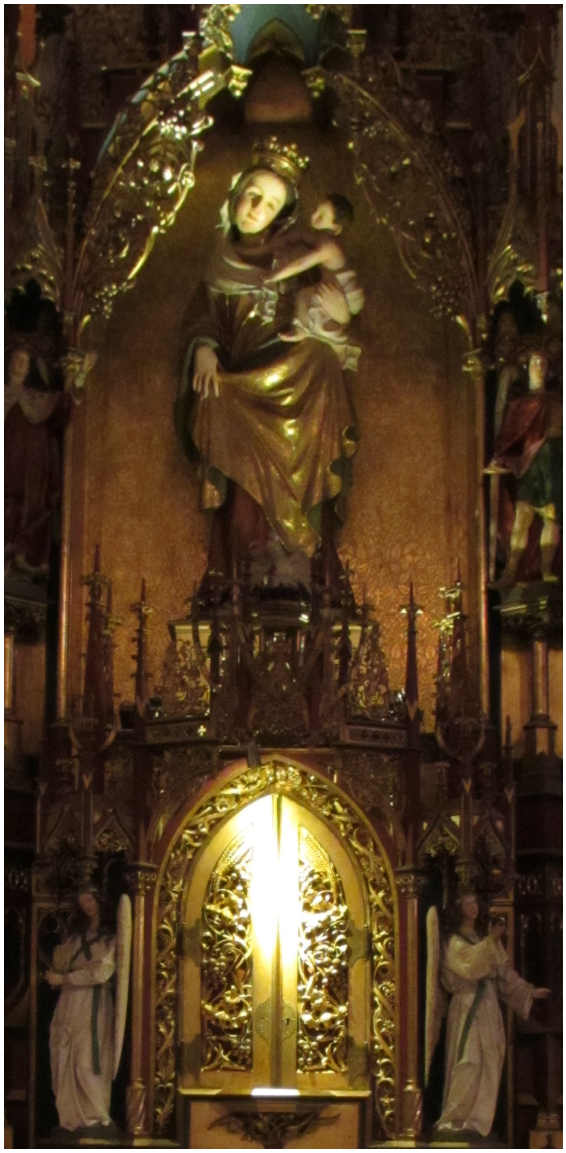
Der Wortgottesdienst der Maiandacht wendet sich schon frühzeitig an Maria, die Mutter Jesu. Deswegen wird sie auch vor einem besonders geschmückten Marienbildnis oder einer Statue gehalten.

Die Mariensymbolik des Mai ergibt sich aus dem Aufblühen der Natur in diesen Wochen. Maria, die Gottesmutter gilt in der katholischen Spiritualität als erste und schönste Blüte der Erlösung, als „Frühling des Heils“. Schriftlesungen, Lieder, Gebete und Predigt stellen das Heilswirken Gottes im Leben Mariens in den Mittelpunkt.

In der Zeit des Barock kamen die Maiandachten als Bittandacht um gute Witterung auf und wurden auch als Maigebet bezeichnet.

Die marianischen Maiandachten hatten ihren Ursprung 1784 in Ferrara und gelangten über die Schweiz, Frankreich und Belgien nach Deutschland und Österreich. Sie entwickelten sich parallel zu den Marienwallfahrten. Am 1. Mai 1841 feierten drei Ordensfrauen der Schwestern vom Guten Hirten, die wir ja in Feldkirch kennen, bei München die erste Maiandacht auf deutschem Boden, später ist sie dann in Aachen bezeugt, und entwickelte sich zur bedeutendsten marianischen Andachtsform.

So feiern wir in unserer Pfarre, eine Maindacht in der Woche beim Elend Bild, mitten in der Natur, eine im Hl. Kreuz, das zu einem Abendspaziergang einlädt und eine im Dom, vor der ältesten Statue des Domes aus dem Jahr 1420.



Maria
Dein hörendes Herz
ist wachsam und offen
Vertrauen bereitet Gottes Wirken
den Boden

Trotz Fragen
wagst du dein ja
sagst es glaubend
in die Ungewissheit

Achtsam
für die Gesetze des Lebens
schaffst du Raum
für Wachsen und Werden
Du weichst den dunklen Fragen
nicht aus
Bist Zweifel und Angst
ausgeliefert wie wir

Dein Herz und dein Leib
bieten dem neuen Leben
bergenden Schoß
Vertrauensraum in dem Erlösung
Mensch werden kann

Du schenkst
dem Kind Jesus das Leben
Gibst zärtliche Zuwendung
Geborgenheit und Schutz

Du lehrst ihn
sprechen und gehen
Gibst ihm Wärme und Halt
Und lässt ihn dann eigene
Gottes Wege gehen

Nicht deine Leistungen
sondern deine Offenheit
machen dich groß
lassen dich Frau sein
und fruchtbar werden

Fülle des Lebens
empfangen und schenken
und ermutigen uns
mit offenem Herzen zu leben
und Gottes Stimme
in uns zu hören.

Almut Haneberg

MAIANDACHTEN

In den Maiandachten versammeln wir uns, um Maria um Fürsprache zu bitten für alle, an die wir besonders denken wollen.

Dazu laden wir recht herzlich ein!

Die Maiandachten finden jeweils um **19:00 Uhr** statt.

Fr, 03.05.2019	Elend-Bild Kapelle
Mo, 06.05.2019	Dom St. Nikolaus
Mi, 08.05.2019	Hl. Kreuz-Kapelle
Fr, 10.05.2019	Elend-Bild Kapelle
Mo, 13.05.2019	Dom St. Nikolaus
Mi, 15.05.2019	Hl. Kreuz-Kapelle
Fr, 17.05.2019	Elend-Bild Kapelle
Mo, 20.05.2019	Dom St. Nikolaus
Mi, 22.05. 2019 Maiandacht des Kolpingvereins	Dom St. Nikolaus
Fr, 24.05.2019	Elend-Bild Kapelle
Mo, 27.05.2019	Dom St. Nikolaus
Mi, 29. 05.2019	Hl. Kreuz-Kapelle
Fr, 31.05.2019	Elend-Bild Kapelle

18.00 Uhr: StilleKlangRaum:
Ökumenisches Startgebet, Johanniterkirche

Dom St. Nikolaus
Ornate und Gewänder aus dem Domschatz
Im Laufe der Jahrhunderte wurden auch verschiedene Gewänder für die Feier der Liturgie angeschafft. Diese Ornate werden wir bei dieser Ausstellung zeigen.

19.00 Uhr bis 22.00 Uhr: Ausstellung
19.00 Uhr: Führung
20.30 Uhr: Führung

Karwoche
Ostern 2019

Ostern ist mehr als ein schönes Frühlingsfest.
Zu Ostern geht es um uns Menschen.
Es geht um das Leben, das durch den Tod nicht begrenzt werden kann.
Ostern ist so ein Hoffnungsfest, gerade in unser heutigen Welt.
Angesichts dem vielen Leid, der Angst, der Ungerechtigkeit gibt es da einen Gott der uns zusagt: Ich lasse dich, selbst durch meinen Tod, nicht alleine.
Ich bin für dich da.
Diese Perspektive ist lebensverändernd und wir dürfen mit dieser Zuversicht und Zusage begleitet durchs Leben gehen.

Sehen wir doch in diesem Osterlicht eine neue Chance, in unserer oft so dunklen Welt mit den vielen Herausforderungen unseres Alltags.

Wir laden Sie recht herzlich ein, mit uns diese Tage der Karwoche zu feiern!

Beilage zum Herausnehmen

Palmsonntag, 14. April

Mit Jubel und Freude beginnt diese Heilige Woche am Palmsonntag. Der triumphale Einzug Jesu in die Stadt Jerusalem wird mit „Hosiannarufen“ begleitet. Doch diese Begeisterung der Menschen hält nicht lange an. Schon kurze Zeit später schlägt die Woge der Sympathie um in das kreischende Schreien: „KREUZIGE IHN!“ Jesus geht seinen Weg aus der Kraft Gottes. Es ist die Kraft der Liebe, der Menschlichkeit und der Güte!

19.00 Uhr SA-Vorabendmesse: Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte
08.00 Uhr kein Gottesdienst
09.00 Uhr Palmweihe bei der Frauenkirche, dann Palmprozession und feierliche Eucharistiefeier im Dom - musikalische Gestaltung durch den Domchor
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte

Wenn am Sonntag um 08.00 Uhr die große Glocke läutet, findet die Palmprozession statt. Dann versammeln wir uns um 09.00 Uhr bei der Frauenkirche, bei schlechtem Wetter im Dom.

Montag, 15. April

In dieser Feier werden die Heiligen Öle geweiht.

19.00 Uhr Chrisammesse - musikalische Gestaltung durch den Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus dem Dekanat Vorderwald

Dienstag, 16. April

19.00 Uhr Österliche Bußfeier - musikalische Gestaltung durch den Chor Lyra anschließend Möglichkeit zu einem Gespräch der Versöhnung

Es gehört zum Größten in unserem Leben, wenn wir vergeben dürfen und wenn wir Vergebung empfangen dürfen. So laden wir zur österlichen Bußfeier ein. Wir bitten um die Vergebung und wir schenken auch Anderen Vergebung. Lassen wir alles, was uns bedrückt und erdrückt, von uns nehmen.

Beilage zum Herausnehmen

Gründonnerstag, 18. April

Unmittelbar bevor Jesus sich auf seinen Leidensweg begab, hat er seinen Jüngern die Füße gewaschen und ihnen seinen Leib und sein Blut als Speise und Trank gereicht. Beide Akte gehören zusammen, beide bekunden sie Gottes Entschlossenheit, uns die ganze Fülle seiner Liebe zu zeigen.

19.00 Uhr Feierliche Abendmahlfeier mit Übertragung des Allerheiligsten - musikalische Gestaltung durch den Domchor
anschließend Gelegenheit zur Anbetung bis 21.00 Uhr
und Gelegenheit zur Beichte bis 21.00 Uhr

Karfreitag, 19. April

Karfreitag: Tag des Kreuzes, Tag der Qual, Tag der Hoffnung, Tag der Verlassenheit, Tag des Sieges, Tag der Trauer, Tag der Freude, Tag des Endes, Tag des Neubeginns.

15.00 Uhr Kindergottesdienst zur Todesstunde Christi
Die Kinder sind eingeladen, Blumen zur Kreuzverehrung mitzubringen

19.00 Uhr Karfreitagsgottesdienst
Leidensgeschichte, Kreuzverehrung, Kommunionfeier, Besuch des Heiligen Grabes - musikalische Gestaltung durch die Capella St. Nicolaus

20.30 Uhr Meditation zum Karfreitag durch die Capella St. Nicolaus

Beilage zum Herausnehmen

Karsamstag, 20. April

Wenn der Gott, der uns das Leben offenbarte und dessen einziges Verlangen ist, uns das Leben zu bringen; wenn uns dieser Gott so sehr liebte, dass er mit uns die völlige Absurdität des Todes erfahren wollte, dann - ja dann - muss es eine Hoffnung geben, eine, die über den Tod hinausreicht.

17.00 Uhr Speisenweihe
21.00 Uhr Osternachtfeier
Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauferneuerung, Eucharistiefeier - musikalische Gestaltung durch die Choralschola des Domchores

Ostersonntag, 21. April

Die Osterzeit ist eine Zeit der Hoffnung. Da ist noch Furcht, da ist noch etwas Schmerzliches, aber da ist auch sieghaftes Licht. Da geschieht etwas Neues. Ostern bringt die frohe Botschaft, dass Gott zugegen ist - wir können uns sicher sein, ER begleitet uns auf dem Weg. So fällt das Licht von vielen Hoffnungsstrahlen auf unseren Lebensweg.

08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Feierliches Hochamt - musikalische Gestaltung durch den Domchor
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Ostermontag, 22. April

08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Eucharistiefeier
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Beilage zum Herausnehmen

Kosten: € 31,00 (inkl. Busfahrt, Agape, Führungen)

Anmeldung bitte im Pfarrbüro:

Domplatz 6
Tel: 05522 / 72 232
E-Mail: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Wikinelda (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wallfahrtskirche_Maria_Locherboden_in_Mötz.JPG), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode

Wikinelda (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wallfahrtskirche_Maria_Hilf_am_Locherboden_Innenansicht_Mötz_Tirol.jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode

HeinzLW (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zisterzienserstift_Stams.jpg), „Zisterzienserstift Stams", https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode

Programm:

08.00 Uhr Abfahrt Busplatz zur Wallfahrtskirche Locherboden

Führung und hl. Messe in der Wallfahrtskirche Locherboden, anschließend Mittagessen

Busfahrt nach Stams mit anschließender Führung
danach Kaffee und Kuchen

Rückfahrt nach Feldkirch mit dem Bus

ca. 18.30 Ankunft Feldkirch

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg

Schon Mitte des 18. Jahrhunderts wurde der Locherboden wegen der hier vollzogenen Wunderheilungen weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Daraufhin erbaute man eine neugotische Wallfahrtskirche, welche zur Pilgerstätte vieler Hilfesuchender wurde. Die Lage der Kirche vor einer atemberaubende Bergkulisse, die herrlichen Ausblicke über das Inntal und die Spiritualität, die diesem Ort eigen ist, machen den Locherboden zu einem beliebten Ausflugsziel.

Das barocke Zisterzienserkloster in Stams befindet sich weithin sichtbar im mittleren Oberinntal, südlich des Inn. Im Jahr 1273 stiftete Graf Meinhard II. von Görz-Tirol dieses Kloster, das fortan als Begräbnisstätte der Grafen von Görz-Tirol dienen sollte. Im Mittelpunkt des Klosters steht die Stiftskirche, seit 1984 eine Basilika. Mit ihrer Fürstengruft, der prachtvollen Kanzel, den beeindruckenden Gewölbe- und Wandbildern sowie dem wohl berühmtesten sakralen Kunstwerk der Stiftskirche, dem Lebensbaum-Altar, ist sie ein Herzstück der Tiroler Kultur.

DOM MUSIK FELDKIRCH

Sonntag, 7. April • 9.30 Uhr
5. Fastensonntag
Proprium im Gregorianischen Choral
Missa XVII „Salve"
Schola Cantorum Saliensis (Speyer)
Leitung: Christoph Keggenhoff

Palmsonntag, 14. April • 9.00 Uhr
Chorwerke zum Palmsonntag
Domchor St. Nikolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Montag, 15. April • 19.00 Uhr
Missa Chrismatis
*Stefan Trenner (*1967): Missa Sancti Jacobi (2003)*
Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus dem Dekanat Vorderwald
Bläser der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Gründonnerstag, 18. April • 19.00Uhr
Johann Wenzel Kalliwoda: Missa a tre
Chorwerke zur Gründonnerstagsliturgie
Domchor St. Nikolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Karfreitag, 19. April
19.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Heinrich Schütz: Passion nach dem Evangelisten Johannes
Chorwerke zur Karfreitagsliturgie
20.30 – 21.00 Uhr Meditation zum Karfreitag
Antonio Caldara: Stabat Mater
Capella St. Nicolaus
Instrumental Consor
Leitung: DKM Benjamin Lack

Karsamstag, 20. April • 21.00 Uhr
Feier der Osternacht
Schola des Domchores St. Nikolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Ostersonntag, 21. April • 9.30 Uhr
Joseph Haydn: Missa Sancti Bernardi von Offida in B „Heiligmesse"
Vokalsolisten
Domchor St. Nikolaus
Orchester der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Donnerstag, 25. April
18.00 – 18.45 Uhr
Abendmusik im Dom
Die Mädchenkantorei am Freiburger Münster zu Gast in Feldkirch
Chorwerke für die Osterzeit aus verschiedenen Epochen
Leitung: Martina van Lengerich
Eintritt frei – freiwillige Spenden

Sonntag, 28. April • 9.30 Uhr
Fidelissonntag
Robert Jones: Missa brevis in C für Chor und Orgel
Domchor St. Nikolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Sonntag, 12. Mai • 18.00 Uhr
Hochzeitskantaten
Johann Sebastian Bach: Weichet nur, betrübte Schatten, BWV 202, O holder Tag, erwünschte Zeit, BWV 210
Miriam Feuersinger, Sopran
Ensemble der „Bachkantaten in Vorarlberg“ • Leitung: Thomas Platzgummer
Veranstalter: „Bachkantaten in Vorarlberg“
Eintritt € 25,- • ermäßigt € 20,- für Freunde und Förderer der Dommusik, Senioren, Studenten und Schüler ab 16 Jahren • Kinder unter 16 Jahren frei
Reservierung über
www.bachkantaten.at • Karten an der Abendkasse

„Den sonntäglichen Evangelien auf der Spur“

Wir laden ganz herzlich zu den Bibelabenden ein:

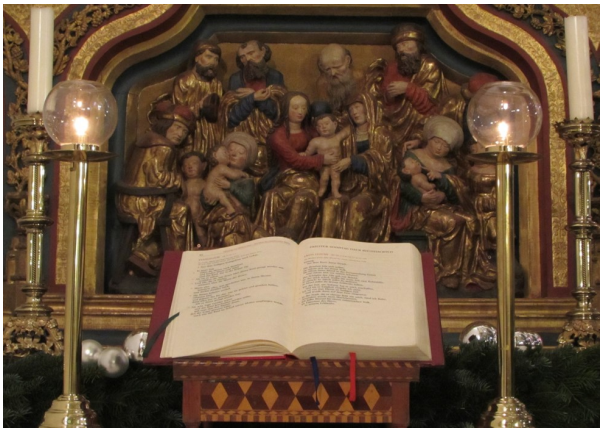
jeweils am Donnerstag:

11.04.2019: Lk 19,28-40
„Hosianna!“

09.05.2019: Joh 10,27-30
„Ich gebe ewiges Leben“

immer im Pfarrhaus,
Domplatz 6 um 19.30 Uhr

Das Bibelteam:
Vikar Dr. Norman Buschauer
Dipl. PAss. Gaby von der Thannen-Nuck



„In der Schrift heißt es:
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“
Mt 4,4

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg

PFARRCAFÉ

Die Dompfarre lädt herzlich
ein zum Pfarrfrühstück

Im Pfarrhaus (Domplatz 6)
von 08:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Termine:

Sonntag, 26. Mai

Herzliche Einladung zum

„HalbDreiTreff“ im Pfarrhaus

(Domplatz 6)

Es wartet ein abwechslungsreiches Programm für Senioren
immer mit Kaffee und Kuchen
jeweils am Dienstag
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr:

02. April 2019

Filmvortrag Israel mit Vikar Norman Buschauer
„Gedanken zur Karwoche und zum Osterfest“

14. Mai 2019

Spielenachmittag

FIDELIS-FEIER IN FELDKIRCH – 28. April 2019

2. Diözesanpatron der Diözese Feldkirch
Stadtpatron von Feldkirch

Mittwoch, 24. April 2019: Liturgisch gefeierter ***Festtag des hl. Fidelis***	**9.00 Uhr**	Festgottesdienst in der **Kapuzinerkirche**
Samstag, 27. April 2019:	**19.00 Uhr**	Vorabend-Gottesdienst im **Dom**
Sonntag, 28. April 2019: ***„Fidelis-Sonntag“*** 2. Ostersonntag	**6.30 Uhr**	Eucharistiefeier in der **Kapuzinerkirche**
	8.00 Uhr	Eucharistiefeier im
	9.30 Uhr	***Festgottesdienst*** mit Generalvikar Msgr. Rudolf Bischof im **Dom,** anschließend **Prozession** durch die Stadt zum Kloster – Gartenfest
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier im **Dom**

Prediger: Br. Markus Präg, Kapuziner
Festgottesdienst: Rudolf Bischof & Barbara Wedam
(Dompfarrer und Generalvikar & Pfarrerin der Evang. Pfarrgemeinde Feldkirch)

Gottesdienstordnung

An Werktagen:
Montag, Mittwoch und Freitag
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Sonntag:
19.00 Uhr (Samstag - VA)
08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr
Eucharistiefeier im Dom

Haus Schillerstraße:
Samstag
16.00 Uhr Eucharistiefeier

LKH Feldkirch:
Dienstag und Sonntag
19.15 Uhr Eucharistiefeier

Kapuziner Kloster Feldkirch

Öffnungszeiten der Pforte
Tel.: 05522 / 72246-0
Montag bis Freitag
08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
sowie 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Samstag: 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Sonn– und Feiertage geschlossen

Angebote zur hl. Beichte
An Werktagen
Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
jeweils von 08.00 bis 11.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19 Uhr
(ausgenommen immer während der Eucharistiefeier), sowie n. Absprache

Karwoche
Montag bis Samstag:
jeweils von 08.00 bis 11.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
sowie nach Absprache

Gottesdienstordnung

An Werktagen
Montag bis Samstag: 09.00 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch mit Fidelis-Segen
Freitag eucharistische Anbetung: 09.30 bis 10.30 Uhr

Sonn– und Feiertage:
06.30 Uhr Eucharistiefeier

Karwoche
Palmsonntag, 06.30 Uhr:
Palmsegnung und Eucharistiefeier
Montag bis Mittwoch, jeweils 09.00 Uhr:
Eucharistiefeier
Gründonnerstag, 09.00 Uhr:
Morgenlob
Karfreitag, 09.00 Uhr:
Kreuzweg
Karsamstag, 09.00 Uhr:
Morgenlob
Ostersonntag, 06.30 Uhr:
Ostergottesdienst, musikalische Gestaltung: Gampelüner Dreigesang
Ostermontag, 06.30 Uhr:
Eucharistiefeier

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Ida Ludescher
Nora Grutsch
Johannes Dietrich
Mike Burtscher

Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Wolfgang Egger
Sieghard Rupprich

Impressum
Herausgeber und Redaktionsteam:
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch
Layout: Dipl. Pass. Gabriela von der Thannen-Nuck
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Jahrtag

für die im **April** der letzten
fünf Jahre Verstorbenen aus
unserer Pfarre am
Samstag, den 27. April
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2014
Herta Strauss
Elfriede Glettler
Edith Breuß

2015
Olga Knauer
Margit Grabher
Michael Reiner

2016
Roland Reiner
Mag. Hildegard Fink
Ingeborg Wolf

2017
—-

2018
Heinrich Vogt, Bruder Johannes
Valerie Heitz
Univ.Prof.Dr. Gert Mähr

Jahrtag

für die im **Mai** der letzten
fünf Jahre Verstorbenen aus
unserer Pfarre am
Samstag, den 25. Mai
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2014
Walter Zimmermann
Irmgard Haller
Maximilian Fritz
Otto Ammann
Rosmarie Farkas

2015
Fritz Jussel
Karl Kaufmann

2016
Thomas Maier

2017
Prälat Othmar Siebenhüter

2018
Pauline Wilde
Margit Giesinger
Margarethe Brandl

Besondere Anliegen und Gottesdienste im April

Dienstag, 02. April
14.30 Uhr HalbDreiTreff für Senioren im Pfarrhaus

Freitag, 05. April
19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht
An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

Donnerstag, 11. April
19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Freitag, 12. April
19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht

Donnerstag, 25. April
18.00 Uhr Abendmusik im Dom
Die Mädchenkantorei am Freiburger Münster zu Gast in Feldkirch

Samstag, 27. April
19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 28. April
Fidelissonntag
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Festgottesdienst, musikalische Gestaltung durch den Domchor, anschließend Prozession durch die Stadt ins Fidelisklos ter, Gartenfest
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Prediger in allen Gottesdiensten:
Br. Markus Präg, Kapuziner

Die Gottesdienste der Karwoche entnehmen Sie bitte dem Mittelteil

Früh am Morgen
wird eine Frau im Obstgarten
eine Fragende sein,
eine Genannte,
eine Angesprochene,
eine mit Namen Bezeichnete.
Ein Gärtner wird zeigen,
wo Ostern Knospen treibt
und Frühlingsblüten,
die sagen:
Der Gekreuzigte ist auferstanden.

Joop Roeland

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Mai

Freitag, 03. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Elend-Bild Kapelle
An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

Montag, 06. Mai
19.00 Uhr Maiandacht, Dom

Mittwoch, 08. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Heilig-Kreuz Kapelle

Donnerstag, 09. Mai
19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Freitag, 10. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Elend-Bild Kapelle

Sonntag, 12. Mai
18.00 Uhr Bachkantaten im Dom

Montag, 13. Mai
19.00 Uhr Maiandacht, Dom

Dienstag, 14. Mai
14.30 Uhr HalbDreiTreff für Senioren
im Pfarrhaus

Mittwoch, 14. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Heilig-Kreuz Kapelle

Freitag, 17. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Elend-Bild Kapelle

Sonntag, 19. Mai
09.30 Uhr Festmesse Kranken-
pflegeverein
11.00 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Plersch

Montag, 20. Mai
19.00 Uhr Maiandacht, Dom

Mittwoch, 22. Mai
19.00 Uhr Maiandacht des Kolping-
vereines **im Dom**

Freitag, 24. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Heilig-Kreuz Kapelle
Lange Nacht der Kirche
18.00 Uhr StilleKlangRaum
Ökumenisches Startgebet
Johanniterkirche
19.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Ausstellung, Dom
19.00 Uhr Führung, Dom
20.30 Uhr Führung, Dom

Samstag, 25. Mai
19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 26. Mai
08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Pfarrcafé im Pfarrhaus

Montag, 27. Mai
19.00 Uhr Maiandacht, Dom

Mittwoch, 29. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Heilig-Kreuz Kapelle

Donnerstag, 30. Mai
Christi Himmelfahrt
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Erstkommunionfeier
Anschl. Agape auf dem Domplatz unter Mitwirkung der Stadtmusik
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 31. Mai
19.00 Uhr Maiandacht,
Elend-Bild Kapelle

Aktuelle Veranstaltungen

Patchworkfamilie – du und ich, deine, meine, unsere Kinder

Leitung Diana Loretz, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Ludwig Loretz, Dipl. Lebens- und Sozialberater
Termin Samstag 13.04.2019 von 9.00 – 17.00 Uhr
Ort Bildungshaus St. Arbogast, Götzis
Kosten € 32,00 pro Teilnehmer und Teilnehmerin

BIODANZA Tanz des Lebens

Leitung Mag. Elpida Iordanidou, Dipl. Biodanza Lehrerin
Termin Samstag 04.05.2019 von 09.00 – 17.00 Uhr
Ort Tisner Pfarrzentrum (Wendelin-Saal), Feldkirch
Kosten € 32,00 pro Teilnehmer und Teilnehmerin
€ 16,00 für Alleinerziehende

Mitten im Leben Für Männer in der Lebensmitte

Leitung Albert A. Feldkircher, Dipl. Trainer für prozessorientierte Gruppenarbeit
Termin Freitag 24.05. ab 17.00 Uhr – Samstag 25.05.2019 bis 17.00 Uhr
Ort Vorsäßhütte Berngath, Au Bregenzerwald
Kosten Seminarbeitrag € 75,00 und Vollpension € 75,00

Bunte Ferienwoche für Klein & Groß

Leitung Jessica Tarbei mit Team
Termin Sonntag 21.07. – Freitag 26.07.2019
Ort JUFA Kempten im Allgäu

Nähere Informationen unter www.efz.at

Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung
Herrengasse 4, A-6800 Feldkirch
+43 5522 74139 www.efz.at
info@efz.at

familie. gemeinsam wachsen Vorarlberg

Katholische Kirche Vorarlberg

Schildi

Die kleine Schildkröte Schildi schlief tief und fest, aber irgendetwas kitzelte sie. Langsam öffnete sie die Augen und merkte, wie warm es schon war. Ganz langsam fing sie an sich zu bewegen und sie spürte, wie ihre steifen Glieder wieder ganz weich und beweglich wurden. Sie grub so lange, bis sie das grüne Gras sah und sie wieder frische Luft durch ihre Nase atmete. „Ach wie schön ist es immer, wenn man nach einem Winterschlaf von der warmen Frühlingssonne geweckt wird!“, sagte sie.

Schlidi blickte sich um, aber noch war keine andere Schildröte aufgewacht. Sie war noch ganz alleine. „Sie werden sicher auch bald aufwachen und aus ihren Winterquartieren hervorkommen,“ dachte sie. Und Schildi wartete und wartete. Mittlerweile war schon Abend und die Sonne ging unter. Schildi bekam es langsam mit der Angst zu tun. „Wo sind sie denn alle? Schlafen sie noch? Oder bin ich viel zu früh aufgewacht?“, fragte sie sich immer wieder. Aber nichts rührte sich, keine Schildkröte kam hervor.

Schildi wurde traurig und verbrachte ganz alleine die Nacht im Dunklen. Sie war verzweifelt. Mit wem sollte sie denn in Zukunft nun spielen und ihre Zeit verbringen, wenn sie so ganz alleine ist. Niemand hätte sie mehr zum Reden, niemanden mit dem sie Lachen konnte und niemanden mit dem sie ihre Sorgen teilen konnte.

Am nächsten Morgen, als die Sonne aufging, hörte sie ein leises Rascheln. Und siehe da: ihr bester Freund Georg kroch hervor, und dann kam auch schon Pauline und Anna und Franz und alle ihre vielen Freunde. Ach war Schildi froh, dass sie nun alle wieder versammelt waren. Sie war glücklich. Und nun sah sie auch die vielen Blumen ringsherum, die in allen Farben blühten. Die Sonne strahlte und es war herrlich warm.

Und die Schildkröten feierten zusammen ein großes Frühlingsfest. Und sie lobten und dankten Gott für diese wunderbare Schöpfung. Für die Blumen die wieder blühten und für die Sonne, die mit ihren wärmenden Strahlen sie aus dem Winterschlaf weckte. „So schön und wertvoll ist das Leben und die Welt auf der wir leben,“ sagten sie zueinander, „dafür möchten wir danken!“

© Gaby von der Thannen-Nuck